

Erfahrungsbericht Erasmus+

- Wintersemester 2019/20
- BSc Kognitionswissenschaft
- Uppsala Universitet in Uppsala, Schweden

Vorbereitung

Die skandinavischen Länder haben mich schon immer interessiert, jedoch bin ich noch nie dort gewesen. So habe ich die Chance genutzt und beschlossen mein Auslandssemester in Skandinavien zu verbringen. Uppsala hat mich letztlich dadurch überzeugt, dass es wie Tübingen eine kleinere Studentenstadt und im Vergleich zu Oslo wohl auch die kostengünstigere Wahl ist.

Nachdem die Entscheidung gefallen war, schickte ich Ende 2018 mein Motivationsschreiben und das Transcript of Records per Mail an Professor Butz. Nach zwei Monaten kam die Bestätigung, dass ich nominiert bin.

Nach einer Weile wurde ich von Ulrika Jaresund kontaktiert, die Hauptkontaktperson in Uppsala. Man soll sich nun über ein Online-Portal an der Uni in Uppsala bewerben. Hier gibt man gleich Kurse an, die man belegen will. Das Zusammenstellen der Kurse folgt etwas anderen Kriterien als in Deutschland. Da ganz durchzusteuern fiel mir anfangs etwas schwer. Im Zweifelsfall einfach Ulrika fragen! Außerdem war ich kurz erschrocken, da ich nicht dachte mich so schnell auf Kurse festlegen zu müssen. Zu meiner Erleichterung konnte man im Nachhinein diese Kurse noch ändern. Einen Kurs habe ich noch vor Ort in Uppsala und nach Vorlesungsbeginn gewechselt.

Darüber hinaus muss man das ToR (Transcript of Records) in Englisch hochladen. Dazu füllt man erst einmal das Formblatt „Courses Attended“ aus, indem man die Kurse des deutschen ToR übersetzt. Zusammen mit dem vom Prüfungsamt beglaubigten deutschen ToR, lässt man dann das englische ToR im International Office unterzeichnen.

In Tübingen habe ich im Sommersemester vor meiner Abreise den Kurs Schwedisch I belegt. An sich ist es nicht notwendig Schwedisch zu lernen, da man sich in Schweden mit Englisch gut zurechtfindet. Dennoch kann ich nur empfehlen, die Sprache zu erlernen, da es doch den Einkauf im Supermarkt erleichtert und es Spaß macht sich mit Einheimischen an einem Gespräch zu versuchen. Außerdem ist das Erlernen von Schwedisch gar nicht so schwer, da es viele Ähnlichkeiten zum Deutschen hat.

Anreise

Meine Anreise erfolgte mit dem Flugzeug von Stuttgart nach Stockholm Arlanda. Die Uni in Uppsala organisiert ein Willkommensprogramm eine Woche vor Vorlesungsbeginn, was die Ankunft in Uppsala um einiges erleichtert. Dazu gehört zum Beispiel ein „Arrival Desk“ am Flughafen mit einem kostenlosen Shuttle-Service. Dieser bringt einen zum „Welcome Center“ in Uppsala, bei dem man alle wichtigen Dinge wie Studentenausweis oder Wohnheimschlüssel erhält. Zum Schluss wird man noch zum Wohnheim gefahren. Ich kann sehr empfehlen dieses Angebot wahrzunehmen, da man alle wichtigen organisatorischen Dinge an einem Ort geregelt bekommt.

Die Strecke Tübingen-Uppsala kann auch gut mit dem Zug zurückgelegt werden, was ich auf meiner Rückreise gemacht habe. Man sollte mit ca. 20 Stunden reiner Zugfahrt rechnen. Dafür kann man ein

paar Zwischenstopps auf dem Weg einlegen und sich beispielsweise Kopenhagen oder Malmö anschauen. Preislich liegen die Züge zusammengerechnet etwas unter dem Flugpreis.

Unterkunft

Es besteht die Möglichkeit sich für ein Wohnheim in Uppsala zu bewerben. Wenn man dies rechtzeitig tut, ist einem als Erasmus-Student ein Platz auch relativ sicher. Von Ulrika kriegt man rechtzeitig Bescheid, ab wann man sich bewerben kann und den Link zum Bewerberportal.

Ich bin im Wohnheim „Ekebyvägen“ untergekommen und war mehr als zufrieden! Es hat zwar einen stolzen Preis (ca. 5300 kr \approx 500€ pro Monat), dafür bekommt man aber ein geräumiges Zimmer mit eigenem Bad und sehr guter Ausstattung (ich hatte sogar ein kleines Ankleidezimmer dabei). Den Korridor teilt man sich mit 11 anderen internationalen Studenten. Da die meisten auch Erasmus-Studenten sind und neu in Uppsala, hat man so gleich die ersten Kontakte. Letztendlich waren meine Mitbewohner die Leute, mit denen ich die meiste Zeit verbracht habe. Die Lage ist für Informatik/Kogni-Studenten optimal, da es sowohl zum Campus, als auch in die Innenstadt ca. 10 Minuten mit dem Fahrrad sind. Was ich auch klasse fand, war die Nähe zum Naturreservat Hågadal. Wohnheimpartys gab es eher weniger. Hat man Lust auf solche zu gehen, ist das Wohnheim „Flogsta“, das an das WHO erinnert, aber nur 5 Fahrradminuten entfernt.

Studium an der Gasthochschule

Die Auswahl an englischsprachigen Kursen in Uppsala ist ziemlich groß. Man gehört zum Department of Information Technology. Es ist schwierig Kurse aus anderen Departments zu wählen, so dass man hauptsächlich Kurse aus der Informatik wählt. Interessiert man sich für einen Kurs aus einem anderen Fachbereich, muss Ulrika erst abklären, ob eine Teilnahme möglich ist.

Das Semester ist in 2 Perioden eingeteilt (Wechsel ab November). Pro Periode hat man nur 1-3 Kurse gleichzeitig. Das finde ich nicht schlecht, da man sich mit den wenigen Kursen intensiver beschäftigt. Woran man sich auch erstmal gewöhnen muss, ist, dass sich der Stundenplan von Woche zu Woche ändert. Dadurch muss der Alltag sehr flexibel gestaltet werden. Aber man hat auch mal ein verlängertes Wochenende oder unter der Woche ein bis zwei Tage frei.

Insgesamt sind die Kurse viel praxisorientierter als in Tübingen. In „Artificial Intelligence“ sollte man 5 Projekte in R programmieren. In „Human-Computer-Interaction“ entwickelten und bastelten wir den Prototypen einer Smartwatch und lernten ihn zu testen. „Interface Programming With A User-Experience“ hat mir viel Spaß bereitet. Hier entwarf man mit seiner Gruppe eine Website in HTML und JavaScript, auf der man seinen individuellen Burger zusammenstellen kann. Während den Projekten hat man ein paar Vorlesungen, die die Theorie für die Projekte liefern und in denen man um Hilfe bitten kann. Viele Vorlesungen sind es allerdings nicht, wodurch es inhaltlich dann auch eher an der Oberfläche bleibt. Man kann sich also auf viel Selbststudium und Arbeit an den Projekten einstellen.

Das Bestehen der Kurse an sich ist nicht schwer. Sollte zum Beispiel eine Abgabe mal nicht den Vorstellungen der Profs entsprechen, hat man teilweise mehrere Versuche die Abgabe zu verbessern. Eine sehr gute Note zu erhalten ist dafür sehr schwer.

Schwedische Kommilitonen kennen zu lernen hat sich eher schwierig gestaltet, da die Vorlesungen in großen Hörsälen stattfanden und sich die Leute dort auch schon untereinander kannten.

Auf dem Campus der Informatiker, der ITC, sucht man vergeblich nach einer Mensa. Es hat eine Art Buffet, übersteigt aber mit 99kr, also 10€ pro Essen das Studentenbudget. Am besten man macht es

wie die Schweden: Man nimmt sich sein Essen von zuhause mit und macht es dort in einer der unzähligen Mikrowellen warm. Oft sind wir auch mit dem Rad zu Ikea oder in die Stadt gefahren und haben dort zu Mittag gegessen.

Als mein Laptop unter dem Semester kaputt gegangen ist, lernte ich die vielen Computerräume an der Uni zu schätzen. Mit seinem Uni-Ausweis hat man zu jeder Tages –und Nachtzeit Zugriff. Man muss nur darauf achten, einen Raum zu nutzen, der nicht von einem Kurs besetzt ist.

Betreuung an der Gastuniversität

Die Uni bietet viele Veranstaltungen an, die einem das Gefühl geben willkommen und ein vollwertiger Student an der Uni zu sein. Ein Beispiel ist die „Welcome Ceremony“ für Austauschstudenten, die in der wunderschönen Aula der Uni stattfindet. Über wichtige Termine und Veranstaltungen wird immer rechtzeitig Bescheid gegeben. Vor allem Ulrika ist super hilfsbereit und steht einem bei allen aufkommenden Fragen und Problemen zur Seite.

Alltag und Freizeit

Uppsala ist zwar die viertgrößte Stadt Schwedens, gehört aber eher zur Kategorie kleinere Studentenstadt. Alle Ecken von Uppsala sind gut mit dem Fahrrad zu erreichen. Ich habe meines in der ersten Woche von Uppsala bei einem Flohmarkt in Flogsta gekauft. Mit dem Fahrrad war ich sehr zufrieden, würde jedoch nicht nochmal dort einkaufen, da mir der Flohmarkt rückblickend doch ein wenig zwielichtig erschien. Besser ist es das Fahrrad in einem Second-Hand-Shop in der Innenstadt holen, da man es dort am Ende auch wieder verkaufen kann und Reparaturen dort günstiger sind. Wem es im Winter zu gefährlich mit dem Fahrrad wird, kann sich eine Monatskarte für die UL-Busse besorgen. Mit Studentenrabatt kostet sie 68kr.

Zahlungsmittel Nummer 1 in Schweden ist die Kreditkarte. Teilweise nehmen die Geschäfte nur Karte und kein Bargeld. Lebensmittel habe ich hauptsächlich im ICA oder Coop gekauft. Je näher man dem Stadtzentrum kommt, desto teurer sind die Supermärkte. Im Vergleich zu Deutschland sind Lebensmittel deutlich teurer, vor Allem Obst und Gemüse.

Das Freizeitangebot wird von den Nations bestimmt. Die Nations sind Verbindungen von Studenten für Studenten. Teilweise bestehen sie schon seit 400 Jahren. Jede Nation besitzt einen Pub, bei dem es bezahlbares Bier (in normalen Pubs 60kr) und etwas zu essen gibt (hauptsächlich Burger).

Die Angebote der Nations sind sehr vielfältig. Ob Chor und Orchester mit unterschiedlichen Leistungsniveaus, Fotografieklub oder Brettspielklub – für jeden ist etwas dabei.

Auch kulinarisch wird viel angeboten, zum Beispiel eine Pankakebar oder Soup Lunch. Größere Nations veranstalten regelmäßig Parties.

Die Nations bieten auch Jobs an, beispielsweise in den Pubs und Cafés. Der Lohn besteht dann meist aus kostenlosem Essen und Trinken während der Schicht.

Das Sportangebot ist auch abwechslungsreich, jedoch finden die Angebote meist sehr spät am Abend oder am Wochenende statt. Ich habe Ultimate Frisbee und Volleyball ausprobiert. Es darf jeder teilnehmen, der Lust darauf hat (und den Beitrag zahlt). Die Gruppe ist also eine bunte Mischung aus erfahrenen und unerfahrenen Leuten.

Außerdem bin ich dem Chor meiner Nation beigetreten, in dem man keinerlei Vorerfahrung benötigte. Das war eine tolle Erfahrung, da ich so viele schwedische Studenten kennen lernen durfte. Die Probe wurde hauptsächlich in schwedischer Sprache abgehalten. Anfangs war es schwer mitzukommen, doch mein Schwedisch hat sich so stark verbessert.

Eine schwedische Tradition, die ich super finde, ist die tägliche Fika. Das ist eine kleine Pause, bei der man sich zu Kaffee und Gebäck trifft und ein bisschen plaudert. Mein Geheimtipp für eine gemütliche Fika ist das Café „Kafferummet Storken“ (unbedingt den Cheesecake probieren!). Auch viele Nations bieten eine Fika an.

Allzu viele Sehenswürdigkeiten gibt es in Uppsala nicht. Die Domkirche, der Fluss Fyrisån, die alten Gebäude und viel Grün verleihen Uppsala dennoch einen liebenswerten Charme. Stockholm ist auch nicht weit und auf jeden Fall einen Besuch wert. Mit dem Fahrrad braucht man circa 40 Minuten zum See Ekoln. Mehrere Naturreservate um Uppsala laden zum Spazieren und Wandern ein. Eines meiner Highlights war es mit meinen Mitbewohnern ein Auto und ein Airbnb zu mieten und die Höga Kusten (Hohe Küste) an der Ostküste Schwedens zu erkunden. Die Aussichten dort waren spektakulär! (Foto)



Fazit

Wer sparen will, sollte nicht nach Schweden gehen. Für Lebensmittel, Miete und Aktivitäten ist ein größeres Budget nötig, das sich mit dem Erasmus-Stipendium nicht vollständig finanzieren lässt.

Doch davon einmal abgesehen war das Semester in Schweden eine unglaubliche Erfahrung. Am besten haben mir die Menschen dort gefallen. Es war spannend Studenten aus ganz Europa und der Welt kennen zu lernen und etwas über die unterschiedlichen Hintergründe und Lebensweisen zu erfahren. Auch die wunderschöne Natur und die entspannte Lebensweise der Schweden haben es mir sehr angetan.

Ein Semester in Uppsala kann ich von ganzem Herzen empfehlen!

Sonstiges

Bettwäsche und WLAN-Router sind in der Wohnheimausstattung nicht inbegriffen.

In Uppsala sind viele Fahrraddiebe unterwegs. Das musste ich leider selbst erfahren- glücklicherweise erst am letzten Tag meines Aufenthalts. Meine Empfehlung ist also sich ein gutes Schloss zu besorgen oder ein alt aussehendes Fahrrad zu kaufen.

Hilfreiche Links

ToR Englisch: <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/mathematisch-naturwissenschaftliche-fakultaet/fachbereiche/informatik/studium/studiengaenge/informatik/faq/#c727056>

Willkommensprogramm Uppsala: <https://www.uu.se/en/students/new-students/welcome-programme-uppsala/>

Transport Uppsala: <https://www.ul.se/en>

Transport Schweden: <https://www.sj.se/#/>

Nations: <http://nationsguiden.se/>

Fahrradhändler meines Vertrauens: <http://www.bibblanscykel.se/>